

# Fördern und selektionieren ist das Ziel

Das traditionelle Zeugnis hat im Kanton Bern bald ausgedient. Ab 2003/04 werden die Kinder einen Beurteilungsbericht mit Noten nach Hause bringen. Kinder sollen gefördert und selektioniert werden.

Seit 1996 werden Schülerinnen und Schüler an den bernischen Volksschulen Ende des 1. Semesters des Schuljahres mit einem Lernbericht und mit Angaben zu Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten (ALSV) und Ende des 2. Semesters mit einem Zeugnis beurteilt. Das Beurteilungsmodell wurde in einer dreijährigen Projektarbeit überarbeitet. Wie Erziehungsdirektor Mario Annoni gestern sagte, bleiben die 1. und 2. Klässler weiterhin von Noten verschont. Von der 3. bis 6. Klasse erhalten die Kinder einmal im Jahr einen Beurteilungsbericht inklusive Noten mit zusätzlichen ALSV-Angaben. Die Jugendlichen ab der 7. bis 9. Klasse erhalten zweimal im Jahr Noten sowie einmal im Jahr die ALSV-Angaben.

Das Elterngespräch wird auf allen Stufen der Volksschule

fester, jedoch nicht obligatorischer Angebotsbestandteil der Schulen. Die Selbstbeurteilung der Schülerinnen und Schüler bekommt mehr Gewicht. Auf der

Sekundarstufe I (7. bis 9. Klasse) fallen neu für die Promotion alle obligatorischen Fächer ins Gewicht und nicht wie bisher nur Deutsch, Französisch und Ma-

thematik. Das kleine, grüne Notenbüchlein wird durch eine in grün gehaltene A4-formatige Dokumentenmappe für die Primarstufe, durch eine blaue für

die Sekundarstufe I abgelöst. Die Beurteilungsblätter sind mit einem Bild unterlegt, um Fälschungsversuche zu erschweren. Die Lehrerschaft kann die Beurteilungsberichte wahlweise per Computer oder von Hand ausfüllen.

## Verständlichere Sprache

Änderungen wurden im Weiteren im sprachlichen Bereich vorgenommen. Die Begriffe «Grundanforderung erfüllt/übertroffen» werden in «grundlegende/erweiterte Lernziele erreicht/nicht erreicht» umgewandelt. Die Formulare zur Schülerbeurteilung sowie die Direktionsverordnung sind durch das Institut für Pädagogik und Schulpädagogik begutachtet worden. Mit den Verbesserungsvorschlägen habe man den Lehrkräften eine Möglichkeit bieten wollen, mit dem Dilemma «pädagogischer Anspruch» und «Selektion» zurechtzukommen, sagte Professor Walter Herzog.

## Nicht nur Noten allein

Für Herzog, Direktor des Instituts für Pädagogik und Schulpädagogik der Uni Bern, sind Noten allein «ein miserables Kommunikationsmittel», da sie keinerlei Aussagen über die

Teamfähigkeit oder über die Fortschritte einer Schülerin Auskunft geben könnten.

Die Sekundar- und Realschule Schwarzenburg diente in den vergangenen zwei Jahren für die revidierte Schülerbeurteilung als Versuchskaninchen. Gemäss Schulleiter Peter Steiner bietet die neue Form viele Vorteile, ist punktuell aber noch verbesserungsbedürftig. *sda/ue*

## SCHÜLERBEURTEILUNG

### Die Praxis in fünf Schweizer Kantonen und in Deutschland

Kantone	Zeugnis mit Noten	Schriftlicher Lernbericht	Andere Formen
Bern	bisher 3.–9. Schuljahr: Ende 2. Semester	1. und 2. Schuljahr: Ende 2. Semester 3.–9. Schuljahr: Ende 1. Semester	Selbstbeurteilungsbogen (ab 3. Schuljahr) und Elterngespräche (1., 2., 6. und 7. Schuljahr obligatorisch)
	neu 3.–6. Schuljahr: Beurteilungsbericht mit Noten Ende Schuljahr 7.–9. Schuljahr: Beurteilungsbericht mit Noten Ende Semester	1. und 2. Schuljahr: Beurteilungsbericht ohne Noten	Selbstbeurteilung erhält mehr Gewicht. Elterngespräch wird auf allen Stufen Bestandteil der Beurteilung
Aargau	1.–9. Schuljahr: Ende 1. und 2. Semester	Nur 1. Schuljahr: Ende 1. Semester	Keine
Luzern	1.–9. Schuljahr: Ende Januar und Ende 2. Semester	Nur 1. Schuljahr: Ende 1. Semester	Ganzzeitliches Beurteilen und Fördern (3 Beurteilungsgespräche zwischen Schüler, Eltern und Lehrern)
Solothurn	4. Schuljahr: Ende 2. Semester 5.–9. Schuljahr: Ende 1. und 2. Semester	1.–3. Schuljahr: Danach nur bei zu knappen Schulleistungen	Jährliches Beurteilungsgespräch, Lernbericht
Zürich	2.–9. Schuljahr: Ende 1. und 2. Semester	Keine Verpflichtung, aber Ausstellung eines Lernberichts jederzeit möglich	1. Schuljahr: Zeugnisgespräch Vorgedruckter Lernbericht (fakultativ), Elterngespräch
Deutschland	Frühestens am Ende des 2. Schuljahres. Tendenz zu schriftlichen Lernberichten im 3. und 4. Schuljahr; Durchschn. zwei Notenzeugnisse pro Jahr	1. und 2. Schuljahr	Beurteilungen im Zeugnis zu Lernverhalten in der Klasse und zum Sozialverhalten in der Schule

## LEBE

### Zufrieden mit Kompromiss

Der Berufsverband Lehrerinnen und Lehrer Bern (LEBE) kann mit dem Kompromiss leben, der mit dem neuen Beurteilungssystem mit Noten gefunden wurde. Denn eine notenfreie Beurteilung hätte sowohl innerhalb der LEBE wie auf politischer Ebene keine Akzeptanz gefunden. Erfreut ist LEBE, dass der mit Nachdruck geforderten Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer zur Einführung der neuen Schülerbeurteilung grosses Gewicht beigemessen werde. *sda*